

INFORMATIONEN  
FÜR DIE FRAU  
IN VORARLBERG

*if*

Pb.b. Verlagspostamt Bregenz  
Auflage 9.000 Stück

# [Frauen] in Vorarlberg

Zahlen, Fakten  
aus der  
Frauenperspektive

FRAUENREFERAT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG **2005**



## Inhalt

Seite Bevölkerung	4
Seite Bildung	8
Seite Erwerbsarbeit/Tätigkeiten	10
Seite Soziales/Gesundheit	14
Seite Sicherheit	16
Seite Teilnahme am politischen Leben	18

Stand: Sommer 2005  
Zu bestellen unter: Frauenreferat,  
T 05574/511-24112 oder 24136,  
E frauen@vorarlberg.at

Landesrätin Dr. Greti Schmid

Im Jahr 2003 haben wir gemeinsam mit der Arbeiterkammer Vorarlberg und dem ÖGB Vorarlberg einen umfassenden Frauensituationsbericht herausgegeben.

Ich freue mich, dass die Zahlen und Daten kompakt zusammengefasst und aktualisiert wurden. Mit dem neuen IF erhalten Sie einen sehr guten Überblick über die derzeitige Situation der Frauen in Vorarlberg.

Für die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist die Analyse und Auseinandersetzung mit statistischen Daten eine wichtige Voraussetzung.

Die Broschüre wurde dankenswerter Weise in Zusammenarbeit mit der Statistikstelle des Landes Vorarlberg zusammengestellt.

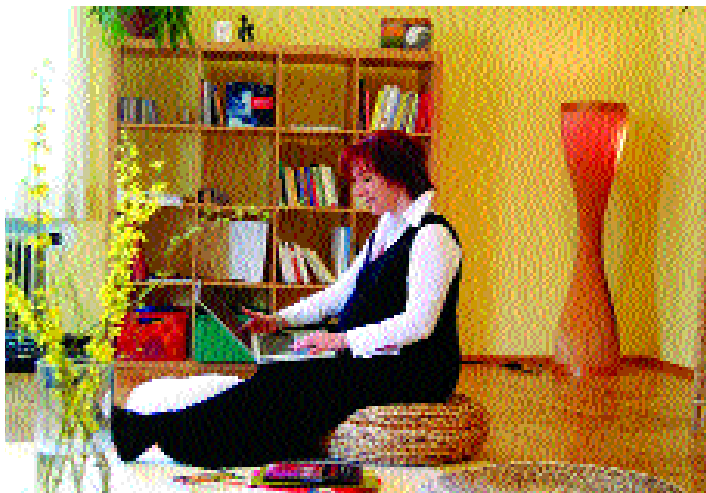


Mag.ª Monika Lindermayr

Das vorliegende IF enthält eine Sammlung und Beschreibung von statistischen Daten zur Situation von Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern in den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Bildung, Erwerbstätigkeit/Tätigkeiten, Soziales und Gesundheit, Sicherheit und Teilnahme am politischen Leben. Diese Zahlen geben ein Bild über die aktuelle

Lebenssituation der Vorarlbergerinnen und setzen uns in die Lage, Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern zu setzen, denn es gilt, die Problembereiche zu erkennen und dann geeignete Lösungsansätze zu entwickeln.

Ich bedanke mich bei all jenen Frauen und Männern in den verschiedensten Institutionen die durch Ihre unbürokratische Zusammenarbeit wesentlich am Zustandekommen dieser Broschüre beigetragen haben und besonders bei Frau Marlene Matt für die Koordination.



## Bevölkerungsentwicklung

2004 lebten in Vorarlberg im Jahresdurchschnitt 359.388 Personen. 50,65 Prozent davon sind Frauen.

Altersstruktur  
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2004 nach Altersgruppe und Geschlecht (Statistik Austria)

Altersgruppen	Männlich absolut	Weiblich absolut	Frauen in Prozent	Gesamt
bis 14 Jahre	34.403	32.762	48,78	67.165
15 bis 29 Jahre	36.447	35.411	49,28	71.858
30 bis 44 Jahre	44.818	43.454	49,23	88.272
45 bis 59 Jahre	33.121	32.717	49,69	65.838
60 bis 74 Jahre	21.658	24.015	52,58	45.673
75 Jahre und älter	6904	13.678	66,45	20.582
<b>Gesamt</b>	<b>177.351</b>	<b>182.037</b>	<b>50,65</b>	<b>359.388</b>

bevölkerung

## Familienstand/familiäre Lebensformen

- Von 147.600 Frauen ab 15 Jahren sind
- 41.500 (28,1 Prozent) ledig,
  - 79.900 (54,1 Prozent) verheiratet,
  - 16.000 (10,8 Prozent) verwitwet und
  - 10.200 (6,9 Prozent) geschieden.

In Vorarlberg war jede neunte Frau verwitwet (jeder 50. Mann) und jede 14. Frau geschieden (jeder 20. Mann). Der Anteil der ledigen Personen an der Vorarlberger Bevölkerung steigt leicht an (1997 sind 39.100 Frauen ledig). Insgesamt waren in Vorarlberg 160.400 Menschen verheiratet. 1997 waren es noch 157.300.

Mikrozensus Jahresdurchschnitt 2003

Im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung geht die Zahl der Eheschließungen jedoch zurück. Ein Beispiel: 1995 wurden noch 1.798 Ehen geschlossen, 2004 waren es 1.443 Ehen. Die Gesamtscheidungsrate betrug 42,98 Prozent. Konkret landeten 2004 insgesamt 775 Ehen vor dem Scheidungsrichter. Gegenüber 2003 bedeutet dies einen Rückgang um 8,9 Prozent. 703 Kinder unter 18 Jahren waren betroffen. Weitere Details: Österreich wurden 89,1 Prozent der Scheidungen einvernehmlich getroffen, jede 10. Scheidung erfolgt nach der Silbernen Hochzeit. Die mittlere Ehedauer betrug 9,5 Jahre.

Info-Quelle: Statistik Austria 2004

## Lebensgemeinschaften

Die Zahl der Paare, die unverheiratet zusammenleben, ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. 1991 waren 5,6 Prozent der Familien Lebensgemeinschaften, 2001 waren es 9,6 Prozent (Österreich: 10,1 Prozent).

### 2003

- 76.900 verheiratete Partner
- 8.800 Paare leben in einer ehelosen Lebensgemeinschaft
- Seit 1971 hat sich die Zahl der Paare ohne Trauschein österreichweit fast vervierfacht, in Vorarlberg hat sie sich verzehnfacht.
- Von den 85.700 Ehepaaren waren 31.400 ohne Kinder, 54.300 mit Kindern aller Altersstufen, die durchschnittliche Kinderzahl betrug 1,7 (bezogen auf alle Familien mit mind. einem Kind).

Zur Erläuterung: Die Differenz zwischen „verheiratete Partner“ und „Ehepaare“ ist damit zu erklären, dass Paare zum Zeitpunkt der Erhebung rechtlich noch verheiratet sind, aber nicht mehr in partnerschaftlichen Wohngemeinschaften zusammenleben.



### AlleinerzieherInnen

In Vorarlberg beträgt der Anteil der Familien mit einem Elternteil (= gesamt 13.400 Familien) 13,5 Prozent. Davon haben 5.200 Kinder unter 15 Jahren, das sind insgesamt 7.800 Kinder. Der Alleinerzieherinnenanteil beträgt mit insgesamt 11.500 Frauen 11,6 Prozent. 4.900 davon haben Kinder unter 15 Jahren. 250 Männer sind alleinerziehende Väter mit Kindern unter 15 Jahren.

Mikrozensus = MZ 2003

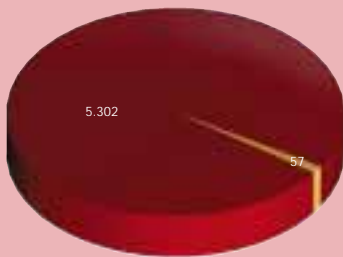
### Kinderbetreuung

Kinderbetreuung ist nach wie vor de facto Frauensache. Österreichweit ist ein Drittel der Frauen, die mit Mann und Kind/ern leben, überwiegend allein für den Nachwuchs zuständig. Erwerbstätige Mütter können eher mit der Unterstützung ihres Partners rechnen (rund 58 Prozent) als nicht-erwerbstätige Mütter (rund 43 Prozent). 40 Prozent der Kinderbetreuenden Mütter, aber nur fünf Prozent der Kinderbetreuenden Väter müssen ohne tägliche Mithilfe auskommen.

Aus „Frauen in Vorarlberg“, Situationsbericht 2003

### Elternkarenz

Von der gesetzlichen Möglichkeit der Elternkarenz machen immer noch sehr wenige Männer Gebrauch. Von den Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, waren:



Elternkarenz 2004  
57 Männer und 5.302 Frauen

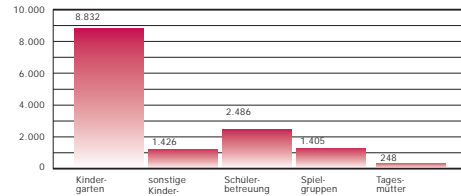
1994 – 25 Männer und 6.042 Frauen  
2000 – 39 Männer und 3.971 Frauen  
davon sind insgesamt 3.703 Angestellte und 1.656 ArbeiterInnen.

Österreichweit beziehen 108.185 Frauen und 2.304 Männer Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld.

Quelle: Vbg. Gebietskrankenkasse, Hauptverband österr. Soz.vers.träger, Jahresdurchschnitt 2004

### Außerfamiliäre Kinderbetreuung

Laut Kindertagesheimstatistik 2004/05 gibt es 14.397 Kinder, die außerfamiliär betreut werden. Von diesen Kindern sind 1.759 Mütter vollbeschäftigt, 5.320 teilbeschäftigt und 6.971 nicht berufstätig.



#### Tagesmütter

2004 waren 141 Tagesmütter aktiv. Sie betreuten insgesamt 248 Kinder.

#### Mittagsbetreuung

- 36 Kindergärten – 371 Kinder
- 14 Kinderbetreuungseinrichtungen – 217 Kinder
- 43 Schülerbetreuungseinrichtungen – 1.932 Kinder
- 1 Spielgruppe – 14 Kinder

Gesamt: 94 Einrichtungen mit 2.534 Kindern.

### Geburten

Im Jahr 2004 wurden in Vorarlberg 4.042 Kinder lebend geboren (2000 waren es 3.897 Kinder). Davon waren 1.202 Kinder (29,7 Prozent) unehelich.

### Lebenserwartung

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen steigt kontinuierlich. Während diese 1991 bei 79 Jahren lag (Männer: 72,28), betrug 2004 die durchschnittliche Lebenserwartung bei Frauen 82,14 Jahre (Männer: 76,43).

### Sterbefälle

2004 sind 1.269 Frauen gestorben, um 10 mehr als vor vier Jahren. 2004 sind 1.173 Männer gestorben.

### Gestorbene nach Todesursachen:

Anzahl Frauen	nach Todesursache	Frauen in Prozent	Männer in Prozent
689	an Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems	50,0	37,8
332	an bösartigen Tumoren	24,1	30,8
68	an Krankheiten der Atmungsorgane	4,9	6,6
39	an Verletzungen und Vergiftungen	2,8	7,9
14	durch Selbstmord/Selbstschädigung (Suizidbericht 2004: 18 Frauen und 39 Männer nahmen sich das Leben.	1,0	4,3
42	an Krankheiten der Verdauungsorgane	3,0	4,5
194	an anderen Todesursachen	14,1	8,1
		100	100

(Gesundheitsstatistik 2003)



## Bildung

Das Ausbildungsniveau hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Dennoch: Vorarlberg hat nach dem Burgenland den zweithöchsten Anteil an Frauen, die „nur“ eine Pflichtschul-ausbildung haben.

Anzahl Frauen	ab 15 Jahren höchste abgeschlossene Ausbildung	Frauen in Prozent	Männer in Prozent
61.800	haben nur Pflichtschulabschluss	41,9	29,6
37.600	haben einen Lehrabschluss	25,5	38,0
21.400	besuchten berufsbildende mittlere Schulen (Fachschule)	14,5	10,2
17.700	besuchten allgemein höhere Schule (AHS) oder berufsbildende höhere Schule (BHS)	12,0	13,6
9.000	besuchten eine Hochschule bzw. eine hochschulverwandte Lehranstalt	6,1	8,5
147.600			

(MZ Jahresdurchschnitt 2003)

# bildung

## Erwachsenenbildung/Weiterbildung

### Volkshochschulen

Von den insgesamt 16.477 Kursbesuchen im Jahr 2004 entfielen 11.958 auf Frauen. Das sind 72,6 Prozent. Der Großteil der besuchten Kurse betrifft die Bereiche Gesundheit und Bewegung (86,3 Prozent), Kreativität und Gestalten (77,7 Prozent) sowie Sprachen (75,1 Prozent).

### Bildungs-Center der AK

Von den insgesamt 8.877 Kursbesuchen im Jahr 2004 entfielen 6.110 auf Frauen. Das sind 68,8 Prozent. In folgenden Themenbereichen betrug der Frauenanteil: Freizeit 88 Prozent, Sprachen 71 Prozent, Persönlichkeit und Kommunikation 75 Prozent, EDV 53 und Berufsreifeprüfung 51 Prozent.

### WIFI

Von den insgesamt 16.000 TeilnehmerInnen im Kursjahr 2004/2005 waren 40 Prozent Frauen. Der Großteil der von Frauen besuchten Kurse betrifft die Bereiche Betriebswirtschaft (28 Prozent), Persönlichkeit (17 Prozent), Sprachen (19 Prozent) und EDV-Kurse (11 Prozent).





## Erwerbsarbeit/Tätigkeiten

Die Zahl der unselbstständig erwerbstätigen Frauen in Vorarlberg ist in den letzten zehn Jahren von 53.446 auf 60.735 Frauen angestiegen. (von 1994 auf 2004 – Jahresdurchschnitt). 2004 waren in Vorarlberg

- 19.676 Frauen als Arbeiterinnen beschäftigt
- 38.862 Angestellte
- 2.197 Beamtinnen

Insgesamt waren 137.378 Frauen und Männer beschäftigt.  
(Info-Quelle: Hauptverband der Soz.vers.träger, Jahresdurchschnitt 2004)

## Selbstständige

Im Dezember 2004 waren nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz insgesamt 14.509 Frauen und Männer als selbstständig gemeldet. Davon waren 3.248 Frauen. Der Frauenanteil (am Gesamtversichertenstock im Bereich der Pensionsversicherung) betrug demnach 22,39 Prozent. Das sind (gemessen am MZ Jahresdurchschnitt 1997) um rund 748 Frauen mehr als vor sieben Jahren.  
(Info-Quelle: Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft)

## Arbeiterinnen (mit Beamtinnen)

Insgesamt waren in Vorarlberg 20.500 Frauen als Arbeiterinnen registriert. Das sind 30,5 Prozent. 1997 waren es 28,8 Prozent. Davon

- 600 (14,6 Prozent) als Lehrlinge
- 5.400 (49,5 Prozent) als Hilfsarbeiterinnen
- 9.700 (38,5 Prozent) angelernte Arbeiterinnen
- 4.700 (19,1 Prozent) als Facharbeiterinnen
- 100 (4,2 Prozent) als Vorarbeiterinnen oder Meisterinnen

(MZ Jahresdurchschnitt 2003)

## Angestellte (mit Beamtinnen)

Insgesamt waren in Vorarlberg 42.700 Frauen als Angestellte tätig. Das sind 49,8 Prozent. 1997 waren es 50 Prozent. Davon

- 900 (56,3 Prozent) als Lehrlinge
- 5.300 (68,8 Prozent) mit Hilfstätigkeiten
- 11.500 (54,2 Prozent) mit einfachen Tätigkeiten
- 14.500 (58,7 Prozent) mit mittleren Tätigkeiten
- 8.400 (41,6 Prozent) mit höheren Tätigkeiten
- 1.800 (24,3 Prozent) mit hochqualifizierten Tätigkeiten
- 300 (10,3 Prozent) mit führenden Tätigkeiten

(MZ Jahresdurchschnitt 2003)

# einkommen

Erwerbsquote von Frauen mit Kindern unter 15 Jahren (nach dem Labour-Force-Konzept, MZ Jahresdurchschnitt 2003. Nach diesem Konzept gelten all jene Personen als erwerbstätig, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder als helfende Familienangehörige gearbeitet haben.)

Die Erwerbsquote liegt bei 69,2 Prozent (1997: 61,5 Prozent) davon bei

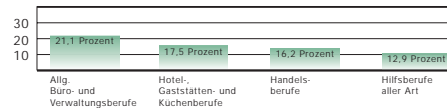
- Alleinerzieherinnen mit 81 Prozent (1997: 80,6 Prozent) höher als bei
- Ehefrauen mit 67,6 Prozent (1997: 58,9 Prozent)

## Teilzeitbeschäftigung

Vorarlberg hat einen ständig steigenden Anteil von unselbstständig teilzeiterwerbstätigen Frauen. 1997 betrug die Teilzeitquote 28,6 Prozent, 2003 war sie bei 35,9 Prozent. Innerhalb von sechs Jahren war eine Zunahme von teilzeitbeschäftigten Frauen von 14.100 auf 19.400 (das sind 37,6 Prozent) festzustellen.

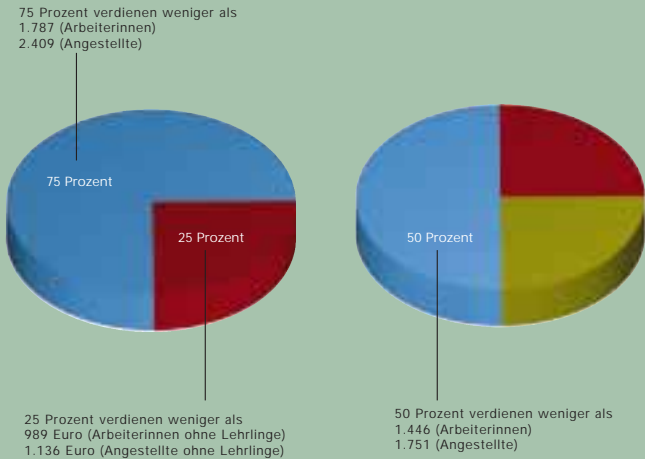
## Arbeitslosigkeit

Laut AMS-Statistik 2004 betrug die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 6,1 Prozent. Davon betroffen waren 4.333 Frauen (6,7 Prozent). Die meisten arbeitslosen Frauen gibt es in den Berufsgruppen:



## Einkommen

Das durchschnittliche Monats-Netto-Einkommen lohnsteuerpflichtiger Männer, berechnet aufgrund der Lohnsteuerstatistik, liegt in Vorarlberg geringfügig über dem Österreichdurchschnitt, das der Frauen darunter. Der durchschnittliche Jahres-Nettobezug unselbstständig erwerbstätiger Frauen (Bezugsdauer: Ganzjährig) betrug 14.399 Euro, bei Männern lag er bei 24.098 Euro. Demnach verdienten Frauen im Durchschnitt 40,25 Prozent weniger als Männer. Diese Zahlen sind nicht zeitbereinigt.  
Statistik der Lohnsteuer 2002



**Beitragspflichtige Monatseinkommen (einschließlich Sonderzahlungen) im Jahr 2004:**

- 25 Prozent verdienen weniger als 989 Euro (Arbeiterinnen ohne Lehrlinge) 1.136 Euro (Angestellte ohne Lehrlinge)
- 50 Prozent verdienen weniger als 1.446 Euro (Arbeiterinnen) 1.751 Euro (Angestellte)
- 75 Prozent verdienen weniger als 1.787 Euro (Arbeiterinnen) 2.409 Euro (Angestellte)

Info-Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

**Hausarbeit**

Haushaltsführung der Wohnbevölkerung ab 18 Jahren:

		ganz oder überwiegend allein		gemeinsam mit anderen		(fast) nicht	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Vorarlberg	266.000						
Männer	128.600	14.400	11,2	31.500	24,5	82.700	64,3
Frauen	137.400	82.500	60,0	38.400	27,9	16.500	12,0
Osterreich	6.393.500						
Männer	3.063.100	412.500	13,5	834.600	27,2	1.816.000	59,3
Frauen	3.330.400	1.891.200	56,8	1.049.300	31,5	389.900	11,7

Dabei wenden über 36 Prozent der Frauen und 6,8 Prozent der Männer rund 15 bis 30 Stunden auf. Im Vergleich dazu: 1995 gaben noch 67,3 Prozent der Vorarlberger Frauen und 9,8 Prozent der Männer an, ganz oder überwiegend den Haushalt zu führen.

Info-Quelle: MZ 2002

**Frauen im Lehrberuf**

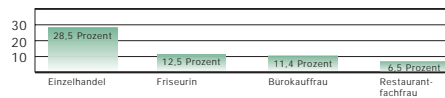
69 Prozent der Vorarlberger Lehrpersonen sind Frauen. Besonders hoch ist Frauenanteil an Volks- und Sonderschulen (84 bzw. 83,2 Prozent). Die niedrigste Quote mit 21,4 Prozent weisen BPS (Berufsbildende Pflichtschulen) auf. In Vorarlberg gibt es insgesamt 81 Frauen als Schuldirektorinnen – bzw. Leiterinnen, das sind somit 33,2 Prozent. Ein Großteil davon sind in Volksschulen (43,1 Prozent) und in Allg. Sonderschulen (42,9 Prozent) tätig.

Statistik Austria, bezogen auf das Schuljahr 2004/05)

**Frauen als Lehrlinge**

2004 liegt der Frauenanteil bei Lehrberufen bei 33,2 Prozent. Insgesamt waren laut Statistik der Wirtschaftskammer 2.420 Lehrlinge weiblich. Erfreulich ist die Entwicklung von Mädchen in klassischen Männerberufen. Insgesamt wählten 408 Mädchen und Frauen (davon 132 im 1. Lehrjahr) einen untypischen Frauenberuf. Zum Vergleich: 1995 waren es noch 175, davon 61 Mädchen im ersten Lehrjahr.

Am häufigsten wählen Mädchen nach wie vor folgende Lehrberufe:



**Frauen im Landesdienst**

Von den insgesamt 1.830 Beschäftigten in der Landesverwaltung (innerhalb und außerhalb des Beschäftigungsrahmenplanes) sind 763 Frauen. Das sind 41,7 Prozent. Fast die Hälfte davon ist teilzeitbeschäftigt, nämlich 377 Frauen. 1,3 Prozent haben Führungspositionen, 8,9 Prozent sind Expertinnen und 28,8 Prozent sind Sachbearbeiterinnen.

Stand: 2004





## Soziales/Gesundheit

### Sozialhilfe

Im Laufe des Jahres 2004 gab es in Vorarlberg 3.756 EmpfängerInnen offener Sozialhilfe. Knapp die Hälfte (1.786) der AntragstellerInnen (47,55 Prozent) waren Frauen.

### Pflege älterer Angehöriger

Die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger wird in den meisten Fällen von Frauen übernommen. Bei Krankheiten bis zu einer Woche obliegt die Betreuung zu 42 Prozent (Österreich 32 Prozent) bei Töchtern und Schwiegertöchtern, bei längeren Krankheiten zu 44 Prozent (Österreich 25 Prozent). In 84 Prozent der Fälle übernehmen Frauen die Betreuung ihrer betagten Angehörigen. Die Hälfte dieser Frauen ist älter als 57 Jahre. Jede achte hat wegen der Betreuung eines zu pflegenden Angehörigen ihren Beruf aufgegeben. Etwa ein Drittel ist nicht selbst pensionsversichert.

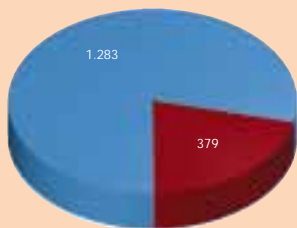
aus Situationsbericht 2003 – „Frauen in Vorarlberg“

### Medizin

Im Jahr 2004 wurden in Vorarlberger Fondskrankenanstalten insgesamt 95.808 Menschen stationär behandelt, davon 49.971 Frauen.

Info-Quelle: Abtl. IVb

### Aktive Ärzte in Vorarlberg, 2004



Von insgesamt 1.283 aktiven Ärzten in Vorarlberg sind 379 Frauen (Stichtag 31.12.2004).

Davon sind  
 – 116 niedergelassene Ärztinnen  
 – 114 Ärztinnen für Allgemeinmedizin (praktische)  
 – 156 Fachärztinnen

Primarärztinnen gibt es in Vorarlberg bis dato keine.

Quelle: Ärztekammer Vorarlberg

soziales

### Krebsneuerkrankungen

In Vorarlberg wurden 2002 1.511 Krebsneuerkrankungen gemeldet. Davon waren 623 Frauen betroffen.

- 189 erkrankten an Brustkrebs (30,3 Prozent)
- 123 hatten Tumore bei Verdauungsorganen (19,7 Prozent)
- bei 81 Frauen wurden Tumore bei weiblichen Genitalorganen (13 Prozent) diagnostiziert.

Quelle: AKS Bregenz

### Krankenstände

Im Jahr 2004 meldeten Frauen insgesamt 54.223 Krankenstandsfälle (Männer: 77.785). In Tagen waren das 563.598 (Männer: 816.174). Die durchschnittliche Krankenstandsdauer betrug bei Frauen 10,4 Tage, bei Männern 10,5 Tage.

Info-Quelle: GKK Vorarlberg

### Süchte/Krankheiten

Der Anteil der Frauen an den Alkoholkranken ist im Steigen (von einem Sechstel im Jahr 1950 auf ein knappes Viertel Ende der neunziger Jahre), beträgt aber immer noch weit weniger als bei Männern.

Laut letzter MZ-Erhebung zum Thema „Gesundheit“ gaben 40,7 Prozent der Männer und 32,2 Prozent der Frauen an, täglich zu rauchen. Gegenüber der Befragung im Jahr 1991 stieg demnach der Anteil der Raucher bei Männern um 12,4 Prozent und bei Frauen um knapp 55 Prozent! Mädchen mit 15 Jahren haben die Burschen bereits um zwei Prozent überholt. Parallel zu diesen Entwicklungen musste bei den Frauen ein Anstieg der Lungenkrebskrankungen registriert werden.

Frauen nehmen mehr Medikamente ein als Männer. Der Anteil der Frauen, die ärztlich verordnete Medikamente gegen Nervosität nehmen, ist mehr als doppelt so hoch wie jener der Männer. Der Medikamentenkonsum steigt pro Jahr um sechs Prozent.

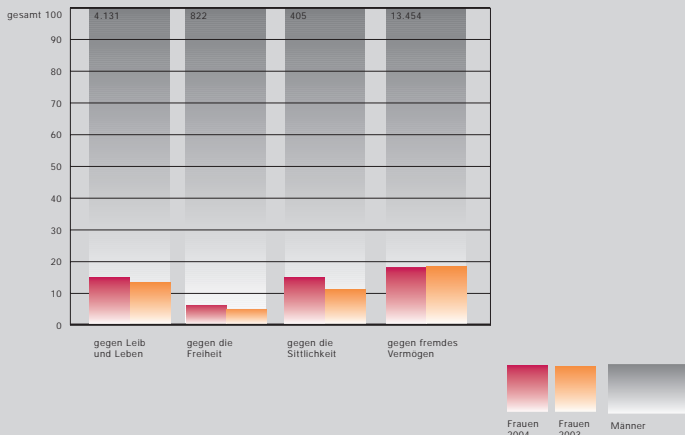
Essstörungen, vor allem Magersucht und Bulimie, sind psychosomatische Erkrankungen, von denen immer noch überwiegend Mädchen und Frauen betroffen sind.

aus „Frauen in Vorarlberg“, Situationsbericht 2003

## Sicherheit

Strafbare Handlungen/Opfer von Straftaten in Vorarlberg  
 Polizeiliche Kriminalstatistik 2004, BMI

An strafbaren Handlungen gab es im Jahr 2004:



4.131 (16,57 Prozent Frauen) gegen Leib und Leben, um 4,1 Prozent mehr als 2003.

822 (6,6 Prozent Frauen) gegen die Freiheit, um 4,3 Prozent mehr als 2003.

405 (15,56 Prozent Frauen) gegen die Sittlichkeit, um 24,2 Prozent mehr als 2003.

13.454 (18,53 Prozent Frauen) gegen fremdes Vermögen, um 2,5 Prozent weniger als 2003.

sicherheit



### Verkehrsunfälle

980 Frauen waren 2004 Opfer von Verkehrsunfällen (Männer: 1.345). Sechs Frauen starben infolge der Verletzungen. 1.833 Fälle mit Verletzungsfolge wurden nach § 75-95 zur Anzeige gebracht, davon betroffen sind überwiegend Männer (1.364).

### Gewalt gegen Frauen

Im Bundesland Vorarlberg wurden 2004 insgesamt 191 Betretungsverbote durch die Exekutive verfügt, nur 13 dieser Verbote betrafen Frauen.

### IfS-FrauennotWohnung

2004 suchten 69 Frauen mit insgesamt 62 Kindern die Unterstützung der IfS-Frauennotwohnungen in Dornbirn und Bludenz auf. 68 Prozent der Frauen waren verheiratet. Rund 70 Prozent waren zwischen 20 und 40 Jahren. 47 Prozent der Frauen waren österreichische Staatsbürgerinnen. Die Zunahme von Migrantinnen gegenüber 2003 beträgt neun Prozent. Die Aufenthaltsdauer in der IfS-FrauennotWohnung ist unterschiedlich lang: Ca.  $\frac{1}{4}$  (21 Prozent) nutzte die IfS-FrauennotWohnung für einen Krisenaufenthalt (ein bis drei Tage) nach einer Misshandlung. Für 27 Prozent der Frauen stellte sie eine Übergangslösung dar (ein bis drei Monate). 13 Prozent der Frauen sind bis zu einem halben Jahr in der IfS-FrauenNotWohnung.

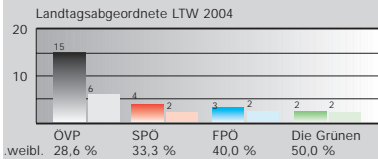
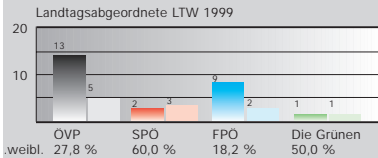
Datenquelle: IfS-FrauennotWohnung

## Teilnahme am politischen Leben

### Landesregierung

Unter den sieben Mitgliedern der Vorarlberger Landesregierung ist eine Frau (Frauenanteil 14%)

### Landtag

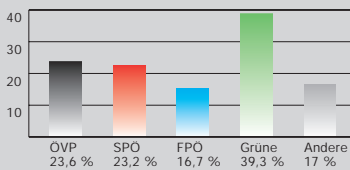


Männer Gesamt 66,7 %  
Frauen Gesamt 33,3 %

Seit 2004 sind zwei Frauen als Vizepräsidentinnen im Landtagspräsidium.

Nationalrats- und Bundesratsabgeordnete  
Von den 183 Abgeordneten zum Nationalrat sind 60 Frauen, darunter zwei aus Vorarlberg. Der Anteil der weiblichen Mitglieder im Bundesrat beträgt 28,3 Prozent (17 Frauen), aus Vorarlberg ist keine Frau in diesem Gremium vertreten.

### Gemeindevertreterinnen in Prozent



**Gemeindevertreterinnen**  
(Stand: 2005)  
Von 1.779 GemeindevertreterInnen in Vorarlberg sind 395 Frauen. Das sind 20,2 Prozent.

OVP 143 (23,6 Prozent) Frauen  
SPO: 42 (23,2 Prozent) Frauen  
FPO: 22 (16,7 Prozent) Frauen  
Grüne: 24 (39,3 Prozent) Frauen  
Andere: 109 (17 Prozent) Frauen

politik

Den höchsten Frauenanteil im Gemeinderat haben die Gemeinden Altach und Lochau mit jeweils 40,7 Prozent. In den Gemeinden Bürserberg, Fontanella, Reuthe, Röns, Sibratsgfall und Sonntag gibt es keine Gemeindevertreterinnen.

### Mitgliedschaften in Kammern und Gewerkschaften

Von den Gewerkschaftsmitgliedern im Jahr 2004 waren 6.346 (26 Prozent) Frauen. Während die Zahl der weiblichen Mitglieder in den letzten Jahren konstant geblieben ist, stieg die Anzahl der Betriebsrätinnen deutlich. So sind von insgesamt 1.578 Betriebsrätinnen knapp ein Drittel weiblich. Ein Großteil der weiblichen Mitglieder kommt aus den Bereichen Privatwirtschaft, Öffentlicher Dienst, Gemeindedienst und Metall-Textil.

Datenquelle: OGB

Bei der Vorarlberger Arbeiterkammer sind von insgesamt 70 FunktionärInnen 13 weiblich. Das sind 18,57 Prozent. Insgesamt hat die AK 52.504 weibliche Mitglieder, das sind 43,95 Prozent.

Datenquelle: AK Feldkirch

Bei der Vorarlberger Wirtschaftskammer sind von 11.195 angemeldeten Einzelfirmen (Natürliche Personen ohne Kapitalgesellschaften), 2.825 von Frauen registriert. Das sind 25,7 Prozent. Somit ist rund jede/r 4. Selbständige weiblich. Von insgesamt 1.148 FunktionärInnen sind 119 weiblich (10,4 Prozent).

Datenquelle: WK Feldkirch

Datenquellen:

Mikrozensus (= MZ), Amt für Statistik Vorarlberg, Statistik Austria. Einige Zahlen und Hintergründe wurden direkt den zuständigen Institutionen entnommen – siehe Fußnoten. Dort wo es möglich war, sind die jeweils aktuellsten Datenerhebungen für das Jahr 2004 angeführt. Zahlreiche Themen werden jedoch periodisch nur alle zwei, fünf oder zehn Jahre von den zuständigen Institutionen bzw. Statistikstellen erfasst. Die Veränderungen sind in den hier angeführten Bereichen erfahrungsgemäß gering. Das statistisch erhobene Jahr ist als Fußnote angeführt.

